Style

Neue Wasserwelten

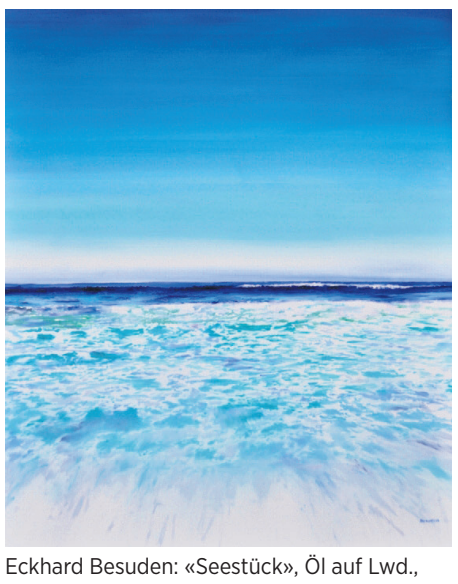
Drei Ausstellungen zeigen faszinierende Auseinandersetzungen mit dem Thema Wasser. Von der klassischen Moderne bis heute.

KATRIN BACHOFEN

Risaku Suzuki: «Water Mirror 17, WM-758», 2017, C-Print, 120 × 155 cm, Ed. 1/5, 16 500 Franken (Christophe Guye Galerie).

Das Thema Wasser mit seinen zahlreichen gestalterischen Möglichkeiten zieht sich als beliebtes Motiv wie ein roter Faden durch sämtliche Kunstepochen. Nicht nur wegen seiner existenziellen und kulturellen Bedeutung für das menschliche Leben, sondern auch wegen seiner physikalischen Eigenschaften und Spiegelerscheinungen mit den daraus resultierenden vielfältigen gestalterischen Möglichkeiten.

Mit «Water Mirror» zeigt die Christophe Guye Galerie in Zürich die dritte Einzelausstellung von Risaku Suzuki. Der 1963 in Shingu City, Wakayama, geborene Suzuki hat 1987 das Tokyo College of Photography abgeschlossen und zählt heute zu den bekanntesten Fotografen Japans. Er hat weltweit Ausstellungen durchgeführt und zahlreiche Preise erhalten. In der Vergangenheit hat er sich mit einer Vielzahl von Sujets auseinandergesetzt, doch mit ihren üppigen, zum Teil mystisch verklärten Bildern wird die Serie «Water Mirror» wohl zu einer seiner repräsentativsten Werkreihen. Sie dokumentiert die Auseinandersetzung des Künstlers mit den Ursprüngen der Darstellung und den Prinzipien des fotografischen Mediums, die in den drei Jahren, in denen er die Bilder aufgenommen hat, immer tiefer werden. Wie bei einem Spiegel sind die Bäume im reflektierenden Wasser eingefangen. Wenn man das Wasser durch das Objektiv einer Kamera betrachtet, werden die Blätter äusserst realitätsnah abgebildet, was es unmöglich macht, die Reflexionen von den tatsächlichen Bäumen zu unterscheiden. Suzuki vertauscht nonchalant die Positionen von Luft und Wasser, manchmal zeigt er ausschliesslich das Spiegelbild. Der Betrachter spürt eine leichte Verfremdung und hinterfragt das Gesehene noch einmal – nur um festzustellen, dass die Fotografie selbst ein reflektiertes Bild ist (28. September 2018 bis 19. Januar 2019).



Eckhard Besuden: «Seestück», Öl auf Lwd., 90 × 110 cm, 3500 Franken (Galerie Katapult).

Was lassen uns Bilder hören?

Die Darstellung von Wasser in der Kunst steht auch im Zentrum der Ausstellung «Meeresrauschen» in der Galerie Henze & Ketterer in Wichtrach/Bern. Sie stellt für einmal eine andere Frage an die Bilder: Nicht, was sie uns erzählen, sondern was sie uns hören lassen. Es sind die vielfältigen Geräusche des Wassers – vom Meeresrauschen, dem Brausen eines Wasserfalles über das leisere Fliessen und Plätschern bis zum lautlos flachen See. Das Meeresrauschen ist am stärksten im Tosen eines Sturmes auf See, wenn sich die Wellen übereinander brechen. Das regelmässige Brandungsrauschen glauben wir in den zahlreichen Küsten- und Strandbildern zu hören – von Eduard Bargheer (Nordsee), George Grosz (Bornholm, Cape Cod), Erich Heckel (Ostsee), Ernst Ludwig Kirchner (Fehmarn), Otto Mueller (Dünenlandschaft), Nakis Panayotidis (Kielwasser im Mittelmeer), Max Pechstein (Ostsee), Max Peiffer Watenphul (Mittelmeer), Karl Schmidt-Rottluff (Ostsee) und Bernd Zimmer. Weiter geht es mit Wasser in Häfen, in Flüssen und Bächen, in Teichen und Seen. Zu sehen sind aber auch einige eher abstrakte Annäherungen an die Thematik: Jürgen Brodwolfs «Boot» kann sicher nicht schwimmen und die «Steinbücher» von Anna Kubach-Wilmsen und Wolfgang Kubach fixieren ein Meeresrauschen von vor vielen Millionen Jahren. Angenehmes Plätschern verbreiten Brunnen – die realen von Daniel Spoerri, aber auch gemalte wie der von Hans Purrmann in der Villa Romana von Florenz (bis 10. November 2018).

Wasser bestimmt als Hauptmotiv auch die aktuellen Werke von Eckhard Besuden (geboren 1964), einem deutschen Künstler aus der Bodenseeregion, und es manifestiert sich in Form von dreidimensionalen Korallenbildern von Claudia Ruiz. Die 1978 in Kolumbien geborene Künstlerin lebt und arbeitet in der Schweiz. Ihre aktuellen Arbeiten unterstreichen die Schönheit und Bedeutung der Korallenriffe für unseren Planeten. Die Galerie Katapult in Basel zeigt die Doppelausstellung Eckhard Besuden – Claudia Ruiz noch bis zum 3. November 2018.

©VG BILD-KUNST/PRO LITTERIS

Eduard Bargheer: «Watt», Öl auf Lwd., 1938, 74 × 107 cm, 80 000 Franken (Galerie Henze & Ketterer).

OHNE WASSER
KEINE MENSCHEN –
UND WENIGER
KUNST UND KULTUR.

ANZEIGE

together

8. November 2018
StageOne, Zürich-Oerlikon

Absolventenmesse Schweiz

→ Weitere Informationen und kostenlose Anmeldung: www.absolventenmesse-schweiz.ch